

CDU fordert Projektstopp von Achim-West

Nach der WGA kehrt die zweite Achimer Ratsfraktion
dem Gemeinschaftsprojekt mit Bremen den Rücken



Entstehen hier einmal Gewerbeflächen? Der Fortgang des Projektes Achim-West steht in den Sternen.

FOTO: BJÖRN HAKE

Achim. Das Mammutprojekt „Achim-West“ steht seit dem Wochenende auf noch wackligere Beinen, als es ohnehin schon stand: Denn auch die Achimer CDU-Ratsfraktion fordert nun einen Projektstopp. Das haben die Christdemokraten in einer Pressemitteilung verlauten lassen. „Nach fast sieben Jahren Bürgermeister Ditzfeld gibt es immer noch kein greifbares Ergebnis. Außer gegenseitigem Schulterklopfen und gemeinsamen Bierchen trinken mit dem Bremer Bürgermeister ist kein Fortschritt erkennbar“, heißt es darin. Das Land Bremen habe bisher nichts konstruktiv beigetragen, sondern lediglich die Finanzierung der eigenen Brücke aus dem Gebiet Achim-West beschlossen.

„Uns als CDU war sehr daran gelegen, Lösungen zu finden. Zuletzt mit Unterstützung der CDU-Kreistagsfraktion und dem Einstieg des Landkreis Verden in die Projektgesellschaft. Die Wahrheit ist aber, dass

auch dies allein das Projekt nicht rettet“, zeigt man sich bei den Christdemokraten resigniert. Hinzu komme, dass das Projekt Achim-West der CDU in der jetzigen Dimension nicht mehr zeitgemäß erscheint. Der Startschuss für das Projekt lag im Jahr 2006 und damit 15 Jahre zurück. „Eine dermaßen große Fläche zu versiegeln, um einen Autobahnanschluss zu finanzieren, kann nicht mehr das Mittel der Wahl sein. Wir möchten in Zukunft auf kleinere und klimafreundliche Gewerbeansiedlungen setzen, wie zum Beispiel in den Achimer Finien“, begründet die Achimer CDU, die mit Nadine Fischer im März auch die Sprecherin der Bürgerinitiative gegen Achim-West zur Bürgermeisterkandidatin für dieses Jahr gewählt hat.

Je länger sich die Achimer Christdemokraten mit dem Thema befasst hätten, desto deutlicher habe sich der Eindruck ergeben, dass Bremen ausschließlich eigene Interessen verfolgt und nicht die gemeinschaftliche Sache im Auge hat. „Wir vermuten, dass

Bremen mit einer möglichst geringen finanziellen Beteiligung am Projekt eine Verkehrsentlastung für das eigene Bundesland erreichen möchte“, heißt es weiter. Darüber

„Wir möchten auf kleinere und klimafreundliche Gewerbeansiedlungen setzen.“

Achimer CDU

hinaus sollte ein Kooperationsvertrag abgeschlossen werden, der besagt, dass man sich bei der Gewerbeentwicklung abstimmt. Dies würde laut den Christdemokraten bedeuten, dass das Land Bremen bei jeder Gewerbeentwicklung auf Achimer Seite ein

Veto einlegen könnte, um eigene Flächen an der Hansalinie zuerst zu entwickeln.

„Für uns gibt es damit genügend Gründe, das Projekt Achim-West nach der Planfeststellung zu stoppen. Dann würden auch wieder personelle Ressourcen im Bereich Finanzen, Verkehrsplanung und Wirtschaftsentwicklung frei, die an anderer Stelle der Achimer Stadtverwaltung sinnvoll eingesetzt werden könnten“, bilanziert die CDU, die im Frühjahr noch angekündigt hatte, mit einer endgültigen Entscheidung zu Achim-West warten zu wollen, bis in diesem Herbst die endgültigen Zahlen vorliegen. Dieser Art Gnadenfrist hatte im März die Mehrheit des Rates zugestimmt. Lediglich die WGA hatte dem Projekt aufgrund der enormen Kosten und der bestehenden Finanzierungslücke im Vorfeld bereits den Rücken zugekehrt. Nun bekommt die Wählergemeinschaft in Achim auf der Seite der politischen Achim-West-Gegner also schneller als erwartet Zuwachs.